

BILANZ 2016/17

ZENTRUM FÜR LEHRERBILDUNG, SCHUL- UND BERUFSBILDUNGS- FORSCHUNG (ZLSB)



Foto: Vogel

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Lehrerbildung hat Konjunktur. – Regional, national und international hat sie an den Hochschulen an Bedeutung gewonnen, denn überall gilt es im Zuge gesellschaftlicher Transformationen und demographischen Wandels genügend qualifizierte Bewerberinnen und Bewerber für die grundständige Ausbildung zu gewinnen, in den Hochschulen zu halten und erfolgreich durch das Studium in den Lehrerberuf zu leiten. Verwerfungen in Bezug auf Angebot und Nachfrage sind dabei historisch nicht neu, stellen jedoch immer wieder Herausforderungen, um Seiteneinsteiger für den Lehrerberuf zu interessieren, in Hochschulen nachzuqualifizieren und für den Beruf fit zu machen. In Sachsen stellen sich also im Moment keine für die Bundesrepublik solitären Aufgaben, denn überall auf nationaler Ebene werden Lehramtsstudierende zu einem wichtigen Gut. Freilich ist der über viele Jahre andauernde Bedarf an Seiteneinsteigern in Sachsen vor dem Hintergrund des absehbaren Ausscheidens von Lehrerinnen und Lehrern in gewisser Weise vorhersehbar gewesen.

Der internationale Blick auf die Lehrerbildung zeigt in ähnliche Richtung. Demographische Verschiebungen wie Binnenwanderungen der Bevölkerung führen zu Stadt-Land-Gefällen, die Diskussionen um Schulstandorte nach sich ziehen und regionale Versorgungsengpässe in der Fläche zu einer besonderen Aufgabe werden lassen. Wir sahen dies in diesem Jahr im Austausch mit internationalen Gästen oder bei Besuchen im Ausland. Der Blick über den Tellerrand lässt dabei gemeinsame Problemlagen erkennen, trägt zum Austausch bei und führt zu gemeinsamen Projekten, die neue organisationale und inhaltliche Lösungen für die Lehrerbildung in den Blick bringen.

Das letzte Jahr hat gezeigt, dass sich das ZLSB weiter zu einem zentralen Akteur der sächsischen Lehrerbildung entwickelt hat. Projekte, die vor wenigen Jahren zunächst Ideen waren, konnten mit Hilfe von Fördermitteln zu großen Vorhaben werden. Quasi aus

einem Pilotvorhaben für die Qualifizierung von knapp 40 Quereinsteigern in den Lehrerberuf aus den Jahren 2012–2014 wurde 2016 zunächst eine Ouvertüre mit 38 Studierenden im Grundschullehramt. Nun hat sich die TU Dresden verpflichtet, unter der Verantwortung des ZLSB zwischen 2017 und 2023 mehrere Hundert Seiteneinsteiger zu qualifizieren.

Im Zusammenhang mit der im ZLSB durchgeführten oder koordinierten Forschung sah es ähnlich aus. Aus Ouvertüre wurde Aufführung. Zunächst hatte eine kleine fakultätsübergreifende Projektgruppe Ideen für das Programm zur „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ gesammelt, dann wurde ein Antrag gestellt. 2016 erhielten wir als einziger sächsischer Standort eine Förderzusage, so dass bis 2019 5,6 Mio Euro für die Verbesserung von Organisation, Lehre, Forschung und Entwicklung zur Verfügung stehen. Die Auftaktveranstaltung des Projektes „TUD-Sylber“ im November 2016 zeigte, dass die Ideen richtig waren und viele interne wie externe Akteure mit den Einzelvorhaben angeregt diskutierten und Pläne schmiedeten.

Das ZLSB wächst weiter an seinen alten wie neuen Aufgaben. Unser Organigramm musste deshalb einmal mehr angepasst werden. Lesen Sie diesen Jahresbericht als Versuch, Ihnen einen neuen Einblick in unsere Arbeit und Struktur zu geben. – Als ich im letzten Jahr für einige Zeit in Japan sein konnte, sah ich überall Anfang Mai die „Karpfenfahnen“ an Häusern, Schulen und öffentlichen Gebäuden wehen. Sie werden zur Feier des Kindertages gehisst. Irgendwie erinnerten sie mich auch an das ZLSB, denn um die Kinder, die nächste Generation, soll es ja in all unseren Aufgaben gehen. – Dass Karpfen gehisst werden, soll dabei auch an die Kraft des Fisches erinnern, der auch mal gegen den Strom schwimmen kann. Ich dachte bei meiner Rückkehr, wir sollten im Mai vielleicht auch immer einmal Karpfen hissen...

Prof. Axel Gehrman
Geschäftsführender Direktor ZLSB



Foto: Gehrman

LEITUNG UND GESCHÄFTSSTELLE

INTERNATIONALISIERUNG

Der Aufbau internationaler Beziehungen in der universitären Lehrerbildung war ein zentrales Thema in der Arbeit des ZLSB während der vergangenen zwölf Monate. Durch den Aufenthalt unseres Geschäftsführenden Direktors als Visiting Professor an der Tokyo Gakugei University (TGU) von Februar bis August 2016 wurden Kooperationsbeziehungen mit Akteuren und Einrichtungen der Lehrerbildung in Japan geschaffen, auf die wir nun weiter aufbauen können. Im Oktober 2016 durften wir Kenji Maehara, Professor am Curriculum Center for Teachers der TGU und Kemma Tsujino, Professor von der Joetsu University of Education zu einem Gastaufenthalt am ZLSB begrüßen. Gemeinsam mit Frau Dr. Emi Kinoshita, ehemals Doktorandin an der Fakultät Erziehungswissenschaften der TU Dresden, informierten sie sich vor Ort über Strukturen und aktuelle Herausforderungen in der Lehrerbildung an der TU Dresden. Dabei ergab sich auch die Gelegenheit zur Begegnung mit Lehramtsstudierenden in einem der gerade laufenden Erstsemester-Tutorien.



Prof. Kenji Maehara (l.) vom Curriculum Center for Teachers der TGU, Kemma Tsujino (2. v. r.), Professor/Department of Teacher Professional Development an der Joetsu University of Education und Frau Dr. Emi Kinoshita (2. v. l.), ehemals Doktorandin an der Fakultät Erziehungswissenschaften der TU Dresden, Foto: Leyh

Im März 2017 besuchte uns Herr Prof. Takanobu Watanabe von der Universität Kobe am ZLSB. Thematisch ging es auch hier vor allem um aktuelle Strukturreformen in der Lehrerbildung sowie die Rolle der Zentren der Lehrerbildung im internationalen Kontext. Weitere Programmpunkte waren der gemeinsame Besuch der von DRESDEN-concept ausgerichteten Veranstaltung „Zukunft von Stadt und ländlichem



Prof. Takanobu Watanabe von der Universität Kobe, Foto: Gehrman

Raum“ sowie Gespräche mit leitenden Akteuren des Sächsischen Bildungsinstituts und der Sächsischen Bildungsagentur zur Frage der Gewinnung von Führungskräften in der Schuladministration.

Dank der Unterstützung durch Gelder aus dem Initiativbudget konnten wir unsere Kooperationsbeziehung nach Russland, insbesondere zur Kazaner Föderalen Universität (KFU) in Tatarstan, gemeinsam mit der Fakultät Erziehungswissenschaften weiter intensivieren und in konkrete Projektarbeiten zum Thema Kompetenzorientierung in der Lehrerbildung überführen.

Im Oktober 2016 erhielten Herr Prof. Gehrman, Frau Dr. Dr. Koinova-Zöllner und Frau Dr. Reinartz Gelegenheit, das Institut für Pädagogik und Psychologie der KFU sowie das angegliederte Elabuga Institut (eine Art PH innerhalb der KFU) kennen zu lernen und in Lehrveranstaltungen mit Lehramtsstudierenden sowie im Unterricht an Universitätsschulen der KFU zu hospitieren. Im Rahmen von Gegenbesuchen im November 2016 und im Mai 2017 brachten wir Vertreterinnen und Vertreter der KFU mit verschiedenen TUD-Sylber-Akteuren zusammen, u. a. mit der Professur für Didaktik der Informatik und mit der Fachrichtung Psychologie. Ein zentrales Thema der gemeinsamen Arbeit ist die Implementierung von Standards für die Lehrerbildung einschließlich damit verbundener Fragen der Steuerung und Vernetzung. Als eine wichtige Arbeitsgrundlage in diesem Kontext wurden u. a. die Standards der Lehrerbildung in den Bildungswissenschaften sowie exemplarische Regelstudienablaufpläne unserer Lehramtsstudierenden ins Russische übersetzt. Das ZLSB beteiligt sich am jährlich stattfindenden „International Forum on Teacher Education“ in Kazan. Zu den dort Vortragenden gehören auch unsere abgeordneten Lehrkräfte (2016: Peggy Germer, 2017: Peter Arnold).

Ein wichtiger Schritt zur Förderung des Austausches von Studierenden und Lehrenden zwischen unseren beiden Standorten ist das Programm ERASMUS+. Ein in Kooperation mit der Fakultät Erziehungswissenschaften gestellter neuer Antrag für den Förderzeitraum 2017/2018 wurde im Mai 2017 bewilligt.



V.l.n.r.: Dr. Andrea Reinartz, Geschäftsführerin ZLSB; Dr. Nadezhda Telegina, Dozentin am Institut für Pädagogik und Psychologie an der KFU; Carolin Hendschke, Akademisches Auslandsamt TU Dresden; Dr. Inna Golovanova, Dozentin am Institut für Pädagogik und Psychologie an der KFU; Dr. Olga Donetskaya, Leiterin des Deutschen Zentrums für Bildung, Wissenschaft und Kultur der KFU; Dr. Dr. Julia Koinova-Zöllner, Fakultät Erziehungswissenschaften an der TUD, Foto: Leyh

Die bewilligte ERASMUS-Förderung bezieht sich auch auf die Pädagogische Universität Tomsk in Russland. Der Kooperationsaufbau mit diesem Standort wird maßgeblich von Herrn Vladimir Melnikov, Leiter des dortigen Akademischen Auslandsamtes, unterstützt. Herr Melnikov besuchte uns von Dezember 2016 bis Februar 2017 im Rahmen des Programms Erasmus Mundus MULTIC. Beidseitige Arbeitsschwerpunkte liegen vor allem im Bereich von Strukturreformen innerhalb der Lehramtsstudiengänge.



Vladimir Melnikov (l.), Leiter des Akademischen Auslandsamtes der Pädagogischen Universität Tomsk, und Peggy Germer (r.), Lehrerin im Hochschuldienst am ZLSB, Foto: Leyh

GREMIEN UND ARBEITSKREISE

Der Vorstand und der Wissenschaftliche Rat des ZLSB befassten sich in den vergangenen Monaten schwerpunktmäßig mit den Themen Lehrerberuf in Sachsen, Beteiligung der TU Dresden an der Qualifizierung von Seiteneinsteigern in den Lehrerberuf und Inklusion in der Lehrerbildung. Zudem wurde die Arbeit an einem Leitbild Lehrerbildung der TU Dresden gemeinsam vorangebracht. Das Kuratorium des ZLSB tagte 2016 in Verbindung mit der Auftaktveranstaltung zum Projekt TUD-Sylber.

Die Kuratoriumsmitglieder bestärkten die Geschäftsführung und den Vorstand, am eingeschlagenen Kurs des ZLSB festzuhalten, insbesondere mit Blick auf die positive Entwicklung im Bereich der Forschungsorientierung. Ein besonderer Dank gilt Herrn Asper, Herrn Prof. Bayrhuber und Herrn Prof. Rothgangel für die aktive Mitgestaltung der Konferenz im Vorfeld der Sitzung.



Verabschiedung von Frau Dr. Carola Zimmermann im Arbeitskreis Fachdidaktik/ Schulpraktische Studien, Foto: Reinartz

Die Arbeitskreise Fachdidaktik und Schulpraxis/ Schulpraktische Studien tagten 2016 und 2017 aufgrund thematischer und personeller Überschneidungen wieder gemeinsam. Um die inhaltliche Arbeit stärker voranzubringen, wurde beschlossen, die Sitzungen überwiegend als Workshops zu organisieren.

Am 26.04.2017 wurde Frau Dr. Carola Zimmermann, ehemals Leiterin des Referates Lehrerausbildung und Prüfungen in der Sächsischen Bildungsagentur Dresden, als langjähriges Mitglied beider Arbeitskreise verabschiedet. Der AK-Leiter, Herr Prof. Marscholke, bedankte sich für ihr langes und erfolgreiches Engagement, das vom Ziel einer stärkeren Vernetzung zwischen den Phasen der Lehrerbildung getragen war.

Auf der Agenda des Arbeitskreises Interaktive Medien stand 2016 u. a. die Vernetzung mit universitären Akteuren im Bereich digitaler Bildung. Aus diesem Grund fanden gemeinsame Sitzungen im Makerspace der SLUB und im Multimedialen Sprachlernzentrum statt. Die Sitzungen des neu aufgebauten Arbeitskreises Grundschule dienten dazu, sich zu gemeinsamen Inhalten und Steuerungsfragen auszutauschen. Die Mitglieder des Arbeitskreises Berufliche Bildung befassten sich u. a. mit Neuerungen innerhalb des Vorbereitungsdienstes in Sachsen, mit dem Thema Inklusion sowie mit dem entstehenden Leitbild Lehrerbildung. Im Kontext des Arbeitskreises Mittelschule wurde 2016 ein Besuch in der Ausbildungsstätte für das Lehramt an Mittelschulen in Leipzig organisiert.

Geschäftsführung im ZLSB:

Dr. Andrea Reinartz,
Sekretariat: Esther Leyh, Tel. 463-39799,
zlsb@tu-dresden.de

EMERITIERUNG VON HERRN PROF. STEFFEN FRIEDRICH

Kurz vor dem Jahreswechsel 2016/17 beging Prof. Dr. Steffen Friedrich, Leiter der Arbeitsgruppe Didaktik der Informatik/Lehrerbildung (DIL), seine feierliche Emeritierung. Herr Prof. Friedrich war Gründungsvorstandsmitglied und erster Geschäftsführender Direktor des ZLSB von 2005 bis 2006.



Prof. Dr. Steffen Friedrich,
Foto: Leyh

In dieser sowie in zahlreichen weiteren Funktionen war er als Ideengeber und Reformator der Lehrerbildung an der TU Dresden tätig. Er sorgte sich besonders um ein ausgewogenes Theorie-Praxis-Verhältnis in der Ausbildung und initiierte interdisziplinäre Kooperationen und Netzwerkbildung – zuletzt als Steuergruppenmitglied sowie als Verantwortlicher des Teilprojektes „Schnittstelle Hochschule – Schule“ im Maßnahmenpaket TUD-Sylber (Qualitätsoffensive

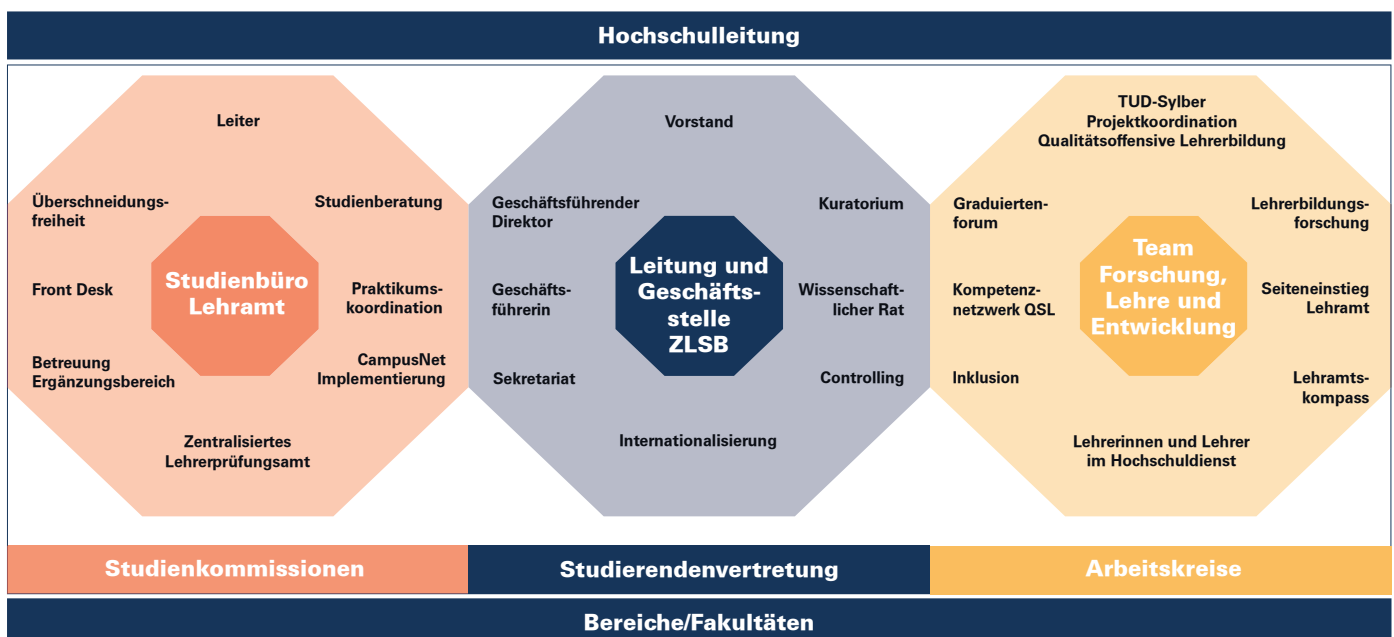
Lehrerbildung), das er weiterhin aktiv begleiten wird. Der Vorstand des ZLSB bedankt sich bei Herrn Prof. Friedrich für alles Geleistete und wünscht für die Zeit des „aktiven“ Ruhestandes alles Gute!

STRUKTUREN UND AUFGABEN DES ZLSB

Die Strukturen und Aufgaben des ZLSB sind in den vergangenen zwölf Monaten erneut größer und vielfältiger geworden, das Personaltableau wurde weiterentwickelt. Drei Bereiche lassen sich unterscheiden, die eng miteinander verwoben sind: Im Bereich „Leitung und Geschäftsstelle“ dominieren Steuerungsaufgaben und die Gremienarbeit des ZLSB, gleichzeitig hat auch das Thema Internationalisierung hier einen Platz. Der Aufwuchs an Aufgaben im Bereich „Forschung, Lehre und Entwicklung“ spiegelt sich in einem entsprechenden Zugewinn an neuen Projektmitarbeiterinnen und -mitarbeitern. Fünfzehn an das ZLSB abgeordnete Lehrerinnen und Lehrer gehören ebenfalls zu diesem Arbeitsbereich. Gleichzeitig wurde auch der Service-Bereich weiter ausdifferenziert und als „Studienbüro Lehramt“ mit einer eigenen Leitung ausgestattet.

Vorstand im ZLSB
zlsb@tu-dresden.de, Tel.: 0351-463-39799

Prof. Dr. A. Gehrmann Fak. Erziehungswissenschaften	Prof. R. Ertl-Schmuck Fak. Erziehungswissenschaften
Prof. Dr. G. Pospiech Fak. Mathematik u. Naturwissenschaften	Prof. Dr. T. Kühn Fak. Sprach-, Literatur- u. Kulturwissenschaften



Strukturbild ZLSB, Grafik: ZLSB

STUDIENBÜRO LEHRAMT

STUDIENBÜRO LEHRAMT

Seit November 2016 vereint das neue Studienbüro Lehramt alle Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner für die studienorganisatorischen Belange der Lehramtsstudierenden der TUD unter einem Dach im Seminargebäude II am Zelleschen Weg 20: das Prüfungsamt, die Praktikumskoordination, die Betreuung für den Ergänzungsbereich und die Studienberatung. Damit wurde ein wichtiger Schritt getan, um die Sichtbarkeit der Lehrerbildung an der TUD zu erhöhen. Denn die Lehrerbildung in die Mitte einer Universität zu rücken bedeutet auch, den Lehramtsstudierenden einen Ort zu schaffen, an dem die Ansprechpersonen für ihren Studiengang vereint sind. So wird gleichzeitig die Wahrnehmung der Lehrerbildung an der Universität erhöht, die Studienorganisation für die Studierenden erleichtert und es werden Möglichkeiten eröffnet, Prozesse zu professionalisieren.

Das Studienbüro Lehramt ist in einen Front- und einen Back-Office-Bereich gegliedert. Für die Studierenden bedeutet das, dass die erste Anlaufstelle für alle ihre Anfragen der neu geschaffene Front Desk mit erweiterten Öffnungszeiten ist. Hier erfolgt eine Erstberatung und bei Bedarf die Weiterleitung an die richtigen Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner im und außerhalb des Studienbüros. Viele Anliegen können auch direkt am Front Desk bearbeitet werden.

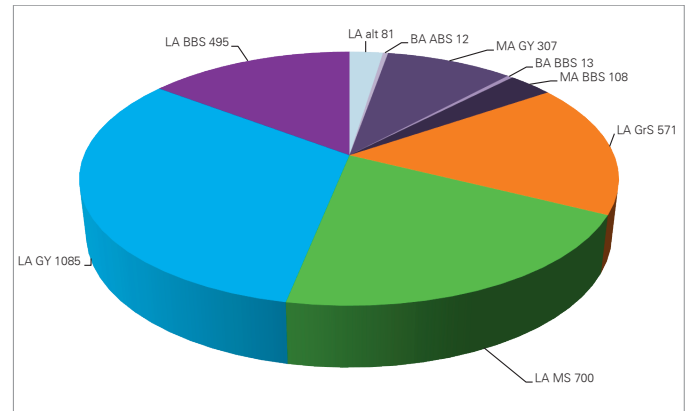
Die Einrichtung des Studienbüros erfolgt im Schwerpunkt Organisationsentwicklung des TUD-Sylber-Projekts, das durch Mittel des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert wird.

STUDIERENDENZAHLEN IM WS 2016 / 17

Wurden vor fünf Jahren zum Wintersemester 2011 / 12 noch 510 Erstsemesterstudierende in die beiden B.Ed.-Studiengänge der TUD immatrikuliert, so waren es zum Wintersemester 2016 / 17 630 Studienanfänger in insgesamt vier Lehramtsstudiengängen mit staatlicher Abschlussprüfung. Die meisten der vor fünf Jahren immatrikulierten Studierenden haben in der Zwischenzeit ihren Abschluss an der TUD erworben. Die B.Ed.-Studiengänge sind längst ausgelaufen und in die konsekutiven M.Ed.-Studiengänge wurde im WS 2016 / 17 letztmalig immatriku-

liert. Sie laufen nun aus. Entsprechend überwiegen jetzt mit 2.850 Studierenden die der neuen Studiengänge mit staatlicher Abschlussprüfung. In die gestuften Studiengänge sind insgesamt noch 440 Studierende eingeschrieben.

Lehramtsstudiengänge an der TU Dresden – WiSe 2016/17



n=3.372

Grafik: Studienbüro Lehramt, Stand: 01.11.2016

Leiter Studienbüro Lehramt:

Martin Neumärker: Tel. 463-39264,
stuko-zlsb@mailbox.tu-dresden.de
<https://tu-dresden.de/zlsb/die-einrichtung/studienbuero-lehramt>

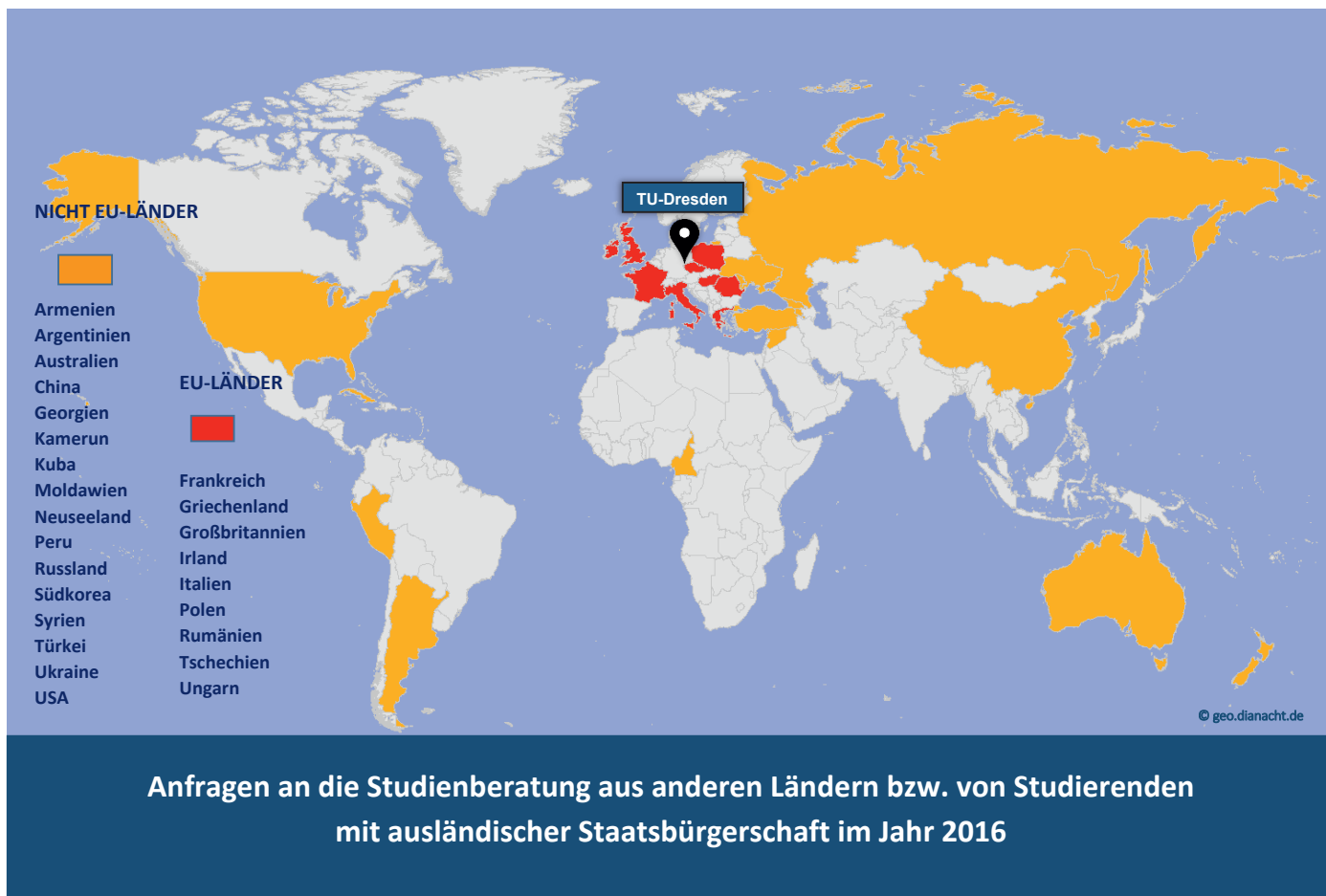
STUDIENBERATUNG

Seit 2013 wird die Studienberatung zum Lehramtsstudium am ZLSB angeboten. Seit 2016 ist sie in das neu gegründete Studienbüro Lehramt integriert. Diese Beratung ergänzt die Informations- und Unterstützungsangebote der Zentralen Studienberatung und der jeweiligen Studienfachberatungen. Das zusätzliche Beratungsangebot umfasst vor allem folgende Bereiche:

- Wechsel innerhalb des Lehramtsstudiums (z. B. Studiengang/Schulart, Studienfach, Hochschule),
- Beratung von Berufstätigen, die einen Lehramtsabschluss erwerben wollen (Quereinsteigerinnen und Quereinsteiger),
- Erweiterungsfachausbildung („Drittfach“).

Wie auch im Jahr 2015 waren weitere Themenschwerpunkte in der Beratung u. a.:

- Strukturierung unklarer Situationen, insbesondere bei Gefahr eines Studienabbruchs bzw. einer drohenden Exmatrikulation,
- Nachteilsausgleiche für Studierende in besonderen Lebenssituationen,
- Lehrbedarfsprognosen und Konsequenzen für die eigene Studienplanung;



Grafik: Studienberatung ZLSB

- Besonderheiten eines Zweitstudiums; individuelle Studienablaufgestaltung;
- Studienvoraussetzungen für verschiedene Fächer;
- Informationen über Unterstützungsangebote und Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner für verschiedene individuelle Problemlagen etc.

Auch 2016 erfolgten wieder zahlreiche Anfragen von Bewerberinnen und Bewerbern aus dem Ausland und von Interessierten mit ausländischer Staatsbürgerschaft (2016 z. B. Anfragen aus neun EU-Ländern sowie 16 Nicht-EU-Ländern aus allen Kontinenten).

Die Studienberatung des ZLSB beteiligte sich wiederum, zum Teil gemeinsam mit Studierendenvertreterinnen und Studierendenvertretern, an verschiedenen Veranstaltungen der TU Dresden wie Schnupperstudium, Uni-Tag, Einführungswoche für Studienanfängerinnen und Studienanfänger (jeweils bis zu 700 Teilnehmende), Informationsveranstaltungen mit der SBA zum Vorbereitungsdienst (jeweils bis zu 500 Teilnehmende), regionalen Bildungsmessen (in Zusammenarbeit mit SBA, SMK), Informationsveranstaltungen in Schulen bzw. BiZ der Bundesagentur für Arbeit.

Die Studienorientierung u. a. für die MINT-Fachbereiche und die gewerblich-technischen Fachrichtungen wurde weiterentwickelt.

Das ZLSB beteiligte sich 2016 erstmalig an der (MINT-)Sommeruniversität der TU Dresden. Eine stärkere Kooperation mit Akteuren der außerschulischen (MINT-)Jugendbildung in Sachsen wird angestrebt.

Die intensive Kooperation innerhalb des Beratungsnetzwerkes, u. a. mit den Studienfachberaterinnen und Studienfachberatern Lehramt und den Vertreterinnen und Vertretern der Zentralen Studienberatung der TU Dresden, wurde fortgeführt.

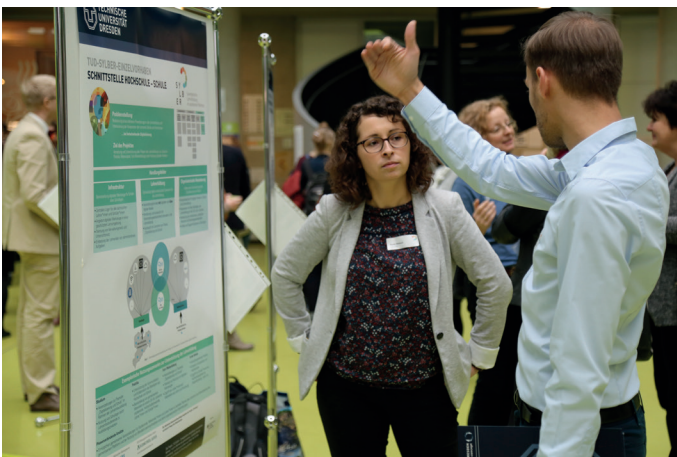


Eröffnungsveranstaltung WS 2016/17 - Geschäftsführender Direktor des ZLSB Professor Gehrman (l.) und Studienberaterin Berit Schubert (r.)

Studienberatung:
 Berit Schubert, Tel. 463-39882,
zlsb-studienberatung@mailbox.tu-dresden.de
<https://tu-dresden.de/zlsb/die-einrichtung/studienbuero-lehramt/studienberatung>

TEAM FORSCHUNG, LEHRE UND ENTWICKLUNG

SYNERGIEN IN DER LEHRERBILDUNG NUTZEN – DAS MASSNAHMENPAKET TUD-SYLBER IN DER QUALITÄTS- OFFENSIVE LEHRERBILDUNG



Posterausstellung der Einzelvorhaben zur 1. TUD-Sylber-Konferenz am 19.11.2016, Foto: Vogel

Nachdem die TU Dresden Ende 2015 eine Fördermitteilung für das Maßnahmenpaket „Synergetische Lehrerbildung im exzellenten Rahmen“ (TUD-Sylber) im Rahmen des BMBF-Förderprogramms Qualitätsoffensive Lehrerbildung erhalten hatte, begann im Frühjahr 2016 die Projektarbeit in den insgesamt 16 Teilvorhaben.

Ab Februar wurden sukzessive rund 30 neue Stellen im Zentrum für Lehrerbildung, Schul- und Berufsbildungsforschung (ZLSB) sowie in den Fakultäten Erziehungswissenschaften, Informatik, Umweltwissenschaften, Mathematik und Naturwissenschaften, Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften und in der Philosophischen Fakultät besetzt.

Koordiniert vom ZLSB verfolgt TUD-Sylber das Ziel, die vielfältigen Akteure der Lehrerbildung innerhalb der TUD sowie in ihrem Umfeld besser zu vernetzen und ihr Handeln so aufeinander abzustimmen, dass nachhaltige Fortschritte in der Ausbildung angehender Lehrkräfte erzielt werden. Dabei widmen sich die Projektmitarbeiterinnen und -mitarbeiter den drei Schwerpunkten „Organisationsentwicklung“, „Qualitätsverbesserung“ und „Regionale Vernetzung“ der Lehrerbildung.

1. Organisationsentwicklung in der Lehrerbildung umfasst unter anderem das im November 2016 eröffnete Studienbüro Lehramt, das die Betreuungsquali-

tät in den Lehramtsstudiengängen verbessern wird, sowie die Einrichtung eines Graduiertenforums, das die Förderung wissenschaftlichen Nachwuchses in den Bildungswissenschaften und in den Fachdidaktiken intensiviert.

2. Qualitätsverbesserung des Lehramtsstudiums wird durch eine Stärkung des Forschungs- und Berufsbezugs sowie fächerübergreifende Kooperationen erreicht. Dabei geht es sowohl um den Einsatz innovativer Lehr- und Lernmethoden an der Universität als auch um aktuelle Herausforderungen im Lehrerberuf, wie etwa den Umgang mit Heterogenität.

3. Eine stärkere regionale Vernetzung der universitären Lehrerbildung mit außeruniversitären Partnern trägt unter anderem dazu bei, die Lehrkräfteversorgung abseits der Großstädte zu sichern. Die Teilvorhaben nehmen zum einen die Integration außerschulischer Lernorte wie Museen oder Unternehmen in den Blick. Zum anderen wird die Kooperation von Hochschulen und Schulen bei der Lehrerbildung durch eine gemeinsame digitale Infrastruktur vereinfacht.



Höhepunkt des ersten Jahres der Projektlaufzeit war die Konferenz „Synergien in der Lehrerbildung“ am 19. November 2016, bei der sich über 180 Bildungswissenschaftler, Lehrpersonen, Lehrerausbilder, Bildungspolitiker und Lehramtsstudierende aus Sachsen und dem weiteren Bundesgebiet trafen, um über die zentralen Herausforderungen bei der Gestaltung der Lehrerbildung zu diskutieren, die auch im Mittelpunkt des Maßnahmenpaketes TUD-Sylber stehen.

Die Arbeitstagung wurde von der Sächsischen Staatsministerin für Wissenschaft und Kunst, Dr. Eva-Maria Stange, der Referatsleiterin für Lehrerbildung im Sächsischen Kultusministerium, Frau Petra Zeller sowie dem Prorektor für Bildung und Internationales der TU Dresden, Prof. Dr. Hans Georg Krauthäuser eröffnet. Durch die Tagung führte Frau Carola Lauterbach von der Sächsischen Zeitung.

Prof. Dr. Michael Schratz von der School of Education der Universität Innsbruck ging in seinem Eröffnungsvortrag mit dem Titel „Lehrerbildung: verbessern? verändern? gemeinsam neu denken?“ der Frage nach, wie Innovationen in Schule und Lehrerhandeln



Regel Austausch zwischen Konferenzteilnehmenden aus allen Bereichen der Lehrerbildung, Foto: Kapplusch

stattfinden und zu einer stärkeren Personalisierung des Lernens beitragen können.

Nachdem der Hauptverantwortliche des Maßnahmenpakets, Prof. Dr. Axel Gehrman sowie die Leiterinnen und Leiter der sechs TUD-Sylber-Teilprojekte einen Einblick in die Schwerpunkte des Vorhabens und die Ansätze und Zielsetzungen der geförderten Maßnahmen gegeben hatten, fand in sechs Workshops sowie im Rahmen einer Posterausstellung ein reger Austausch zwischen Konferenzteilnehmenden aus allen Bereichen der Lehrerbildung statt.

TUD-Sylber Projektkoordination:

Rolf Puderbach: Tel. 463-33271, rolf.puderbach@tu-dresden.de,
Séverine Friedrich: Tel. -35487, severine.friedrich@tu-dresden.de
<https://tu-dresden.de/zlsb/tud-sylber>

DAS TUD-SYLBER GRADUIERTENFORUM – FÖRDERUNG EMPIRISCHER SCHUL-, UNTERRICHTS- UND PROFESSIONSFORSCHUNG AM ZLSB

Das TUD-Sylber Graduiertenforum hat im zweiten Halbjahr 2016 erfolgreich seine Arbeit aufgenommen. Empirisch Promovierende, fortgeschrittene Studierende und Projektmitarbeitende in TUD-Sylber erhalten bei Dr. Franziska Kunz (quantitative Methoden) und Dipl.-Soz. Frank Beier (qualitative Methoden) individuelle Beratung zu methodischen und methodologischen Fragen ihrer Forschungsprojekte.

Das Graduiertenforum trägt damit zur Qualitätssicherung und -entwicklung von Forschungsarbeiten im Bereich der Schul-, Unterrichts- und Professionsforschung an der TU Dresden bei. Neben den individuellen Beratungsangeboten wurden gezielte



Refugee Teachers Meeting, Foto: Kapplusch

Methodenworkshops, regelmäßig stattfindende Forschungskolloquien und -werkstätten angeboten. Dadurch konnte am ZLSB ein Ort des kritischen Austauschs und der gemeinsamen Forschungsarbeit etabliert werden, der unterschiedlichste Forscherinnen und Forscher aus diversen Fachwissenschaften, Fachdidaktiken, Disziplinen und Professionen zusammenführt.

Zudem fanden im Rahmen des Graduiertenforums bereits einige, z. T. internationale Gastvorträge statt, die wichtige Querschnittsthemen der Schul- und Bildungsforschung aufgreifen. Prof. Dr. Liebers berichtete beispielsweise zentrale Ergebnisse der umfangreichen Evaluationsstudie des Sächsischen ERINA-Modellversuchs zum Thema inklusiver Unterricht. Im Rahmen eines „Refugee Teachers Meeting“ gab es ein Austauschtreffen mit geflüchteten syrischen Lehrerinnen und Lehrern und den Koordinatoren des Programms „Refugee Teachers Welcome“ der Universität Potsdam.

Insgesamt hat sich das TUD-Sylber Graduiertenforum als Anlaufpunkt für wissenschaftliche Forschung am ZLSB fest etabliert; es wird zunächst bis Mitte 2019 gefördert.

TUD-Sylber Graduiertenforum:

Dr. Franziska Kunz: Tel. 463-39266, franziska.kunz@tu-dresden.de
Frank Beier: Tel. 463-38764, frank.beier1@tu-dresden.de
<https://tu-dresden.de/zlsb/graduiertenforum>

SEITENEINSTIEG IN DAS LEHRAMT

Spätestens mit dem QUER-Projekt (2012–2014) sind nicht-traditionelle Wege in den Lehrberuf ein zentraler Arbeitsschwerpunkt des ZLSB. Der Mangel an qualifizierten Lehrkräften im Freistaat beeinflusst zunehmend das tägliche Handeln aller Akteure der Lehrerbildung und stellt Lehrkräfte nahezu aller Schularten

vor neue Herausforderungen in der Bewältigung ihrer anspruchsvollen Tätigkeiten an Sachsen Schulen.

Im Auftrag des Sächsischen Staatministeriums für Kultus bildet die TU Dresden seit Februar 2016 so genannte Seiteneinsteiger für das Lehramt an Grundschulen berufsbegleitend aus. Das ZLSB übernimmt dabei organisatorische, koordinierende und beratende Funktionen in engem Austausch mit den Partnern der Fakultät Erziehungswissenschaften.

Für den Zeitraum 2016–2018 nehmen in einer ersten Kohorte insgesamt 38 Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinsteiger an der wissenschaftlichen Qualifizierung teil. Als Lehrkräfte im Schuldienst unterscheiden sich diese Personen zum Teil erheblich von ihren Kolleginnen und Kollegen im Hinblick auf ihren ganz individuellen Weg in den Schuldienst. Die beruflichen Biographien der Seiteneinsteiger sind dabei so vielfältig und individuell, dass die Arbeit mit dieser Zielgruppe spannender kaum sein kann.



Grußwort des Prorektors für Bildung und Internationales der TUD, Prof. Krauthäuser, zur Eröffnungsveranstaltung zum Seiteneinstiegsprogramm am 4. April 2017 an der Dresden International University (DIU), Foto: Eckold

Diese Vielfalt kann im Schulalltag durchaus bereichernd sein, die Kombination aus erfahrenen Lehrkräften und hoch motivierten Seiteneinsteigern schafft sehr häufig ertragreiche Synergien für die Unterrichtsgestaltung.

Gleichwohl sind die Seiteneinsteiger verpflichtet, fehlende Qualifikationen berufsbegleitend nachzuholen. Die Lehrer-Qualifizierungsverordnung des Freistaates sieht hierfür sowohl das Studium der Bildungswissenschaften, der Grundschuldidaktiken Deutsch, Mathematik und Sachunterricht sowie die fachwissenschaftliche Ausbildung in einem studierten Fach mit jeweils 24 Monaten Ausbildungszeit vor.

Das Ziel hierbei ist eine Vergleichbarkeit der Qualifizierungen mit den grundständigen Studiengängen und damit eine Gleichstellung der Seiteneinsteiger mit den traditionell ausgebildeten Lehrkräften zu erzie-

len. Das ZLSB begleitet die 38 Teilnehmenden in der ersten, zweijährigen Phase der wissenschaftlichen Ausbildung in den Fächern Bildungswissenschaften und Grundschuldidaktiken Deutsch, Mathematik und Sachunterricht. Oberste Priorität hat dabei die Sicherstellung der wissenschaftlichen Qualität der Ausbildung sowie einer zielgruppenadäquaten Gestaltung der universitären Ausbildungsphase.

Die Professur für Erziehungswissenschaft mit dem Schwerpunkt Grundschulpädagogik (Prof. Matthea Wagener) sowie die Professuren für Grundschulpädagogik/Mathematik (Prof. Marcus Schütte), Grundschulpädagogik/Deutsch (Prof. Jeanette Hoffmann) und Grundschulpädagogik/Sachunterricht (Prof. Martina Knörzer) an der TU Dresden arbeiten in Kooperation mit dem ZLSB in diesem Programm unter Einsatz erfahrener Dozentinnen und Dozenten sowie Fachberaterinnen und Fachberater mit dem Ziel einer besonders teilnehmer- und qualitätsorientierten Ausbildungsphase.

Die Herausforderungen liegen dabei auf der Hand: Der Bruch zwischen akademischen Ausbildungsphasen und schulpraktischer Tätigkeit in diesem berufsbegleitenden Konzept bedarf besonderer didaktischer Konzepte und Betreuungsleistungen. Im Hinblick auf die Teilnehmenden müssen dabei spezifische Bedarfslagen Berücksichtigung finden. Im Mittel sind die Seiteneinsteiger über 30 Jahre alt, haben häufig eigene Kinder und reisen aus dem gesamten Freistaat an – sie unterscheiden sich somit nicht nur durch die parallele Berufstätigkeit von typischen Studierenden in der grundständigen Ausbildung.

Um die Seiteneinsteiger adäquat zu qualifizieren und den Übergang in den Vorbereitungsdienst bzw. weitere universitäre Ausbildungsphasen erfolgreich zu gestalten, arbeiten ZLSB und die Partner der Fakultät Erziehungswissenschaften Hand in Hand.

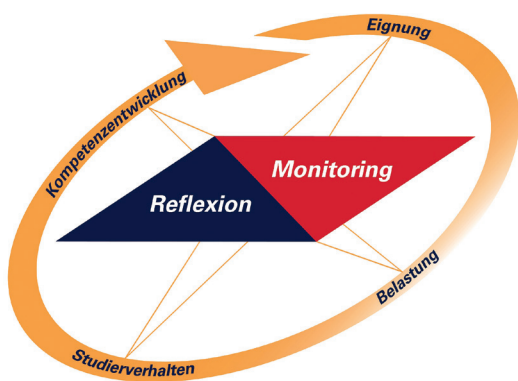
Der Lehrkräftemangel in Sachsen wird auf absehbare Zeit ein zentrales Thema der Lehrerbildung bleiben. In den nächsten Jahren werden weitere Seiteneinstiegsprogramme größeren Umfangs aufgelegt. So begann eine zweite Gruppe im April 2017 mit der berufsbegleitenden wissenschaftlichen Qualifizierung für das Lehramt an Grundschulen. Das Projekt wird ab 2017 logistisch in der Umsetzung der Lehrveranstaltungen und durch die Bereitstellung von modernen Lehr- und Lernräumen im World-Trade-Center von der Dresden International University (DIU) unterstützt.

Seiteneinstieg:

Thomas Barany: Tel. 463-35987, thomas.barany@tu-dresden.de
<https://tu-dresden.de/zlsb/fort-weiterbildung/seiteneinstieg-in-das-lehramt-an-grundschulen>

LEHRAMTSKOMPASS – STUDIEN- BEGLEITENDE SELBSTREFLEXION VON EIGNUNG UND KOMPETENZ- ENTWICKLUNG IM LEHRAMT

In Zusammenarbeit des Zentrums für Lehrerbildung und Schulforschung (ZLS) der Universität Leipzig und des ZLSB wird derzeit ein onlinebasiertes Reflexions- und Feedbackinstrument entwickelt. Der Lehramtskompass begleitet angehende Lehrkräfte von der Studienorientierung über die Studienwahl, das Studium und den Vorbereitungsdienst bis hin zum Berufseinstieg und gibt ihnen aufgrund eignungs- und leistungsdiagnostischer Verfahren mehrfach Rückmeldungen zu ihrem Entwicklungsstand auf dem Weg zur erfolgreichen und zufriedenen Lehrkraft.



Ziel des Instruments ist es, den Lehramtsausbildungserfolg zu erhöhen, indem interessierte Schüler bereits vor der Studienwahl motiviert werden, ihre Erwartungen an das Lehramtsstudium zu reflektieren und Studierende im Studienverlauf mehrfach Feedback bezüglich ihrer Kompetenzentwicklung und ihres Studierverhaltens erhalten. Dafür erprobt der Lehramtskompass die Passfähigkeit etablierter Instrumente (z. B. CCT, AVEM oder FIT-L etc.) für die relevanten Schwerpunktthemen im Studienverlauf und kombiniert sie mit einem Monitoring bezüglich des Belastungsempfindens, der allgemeinen Studienzufriedenheit sowie der Abbruchneigung. Das Feedback erfolgt in Textform und vergleicht den individuellen Entwicklungsstand mit den Anforderungen der jeweiligen Ausbildungsphase und des zukünftigen Berufs. Es soll Nutzerinnen und Nutzer dabei unterstützen, die eigene Motivation und Fähigkeiten adäquat zu beurteilen. Darüber hinaus werden Informationen zum jeweiligen Schwerpunktthema und Empfehlungen für vertiefende Beratungs- bzw. Bildungsmöglichkeiten angeboten.

Der Lehramtskompass ist ein Verbundprojekt und wird in den nächsten Schritten eng vernetzt mit weiteren Partnereinrichtungen und Schnittstellen, wie

der TU Chemnitz und der Sächsischen Bildungsagentur, fortgesetzt. Hochschulintern muss das Instrument optimal an die jeweils vorhandenen Studienstrukturen und Beratungsinstanzen angepasst werden, so dass der Abstimmungsprozess mit den zuständigen Experten der TUD die weitere Projektentwicklung begleiten wird.

Der Lehramtskompass wird im Auftrag des Sächsischen Staatsministeriums für Kultus entwickelt und steht ab Ende 2018 schulartübergreifend und systematisch ausbildungsbegleitend bereit.

Lehramtskompass:

Daniela Kölling: Tel. 463-38765,
daniela.koelling@tu-dresden.de

<https://tu-dresden.de/zlsb/forschung-und-projekte/lehramtskompass>

QUALITÄTSSICHERUNG IN DER LEHRERBILDUNG (QSL)

Im Verbundprojekt QSL konnte bis zum Ende des ersten Förderzeitraums ein umfassendes Qualitätsmanagementkonzept vorgelegt werden, welches der hohen Komplexität der Lehrerbildung in Sachsen gerecht wird.



Neben einer Analyse der Teilstudiengänge im Lehramtsstudium können mit diesem modularen Konzept die Bildungswissenschaften und die organisationalen Strukturen an den jeweiligen Standorten im Verbund evaluiert und schließlich zu einem sachsenweiten Bericht zusammengefasst werden. Das Konzept sieht weiterhin eine breite Diskussion der aus der Evaluation gewonnenen Erkenntnisse mit den an der Lehrerbildung beteiligten Akteuren in Sachsen vor.

Ein Meilenstein in der Konzeptentwicklung stellte der Konferenzworkshop im Mai zum Thema Qualitätsmanagement in der Lehrerbildung dar, der vom QSL-Projektteam an der Universität Leipzig durchgeführt wurde. Neben Vorträgen und Podiumsdiskussionen von Expertinnen und Experten aus Deutschland, Österreich und der Schweiz zum Thema gab es Arbeitsgruppen zur Bearbeitung individueller Fragestellungen. Der Workshop wurde sehr gut von den Teilnehmenden angenommen und zeigte sowohl die Aktualität des Themas als auch den großen Bedarf nach Austausch und Vernetzung im Bereich

Qualitätsmanagement. Neben dem sachsenübergreifenden Teil des Konzepts wurde an der TUD ein Vorschlag zur Integration der Lehramtsstudiengänge in bereits vorhandene Qualitätsmanagementstrukturen erarbeitet. Außerdem wurde ein Leitbild für die Lehrerbildung fortentwickelt. Das Leitbild wurde u. a. innerhalb der erziehungswissenschaftlichen Fakultät, in den Arbeitskreisen und im Vorstand des ZLSB diskutiert und auf den Gremienweg gebracht. Mit dem im Verbund entwickelten Konzept ist die Implementierung eines Qualitätsmanagementsystems für das Lehramt an der TUD und den anderen Verbundstandorten vollständig vorbereitet. Nachdem eine Finanzierung und somit Fortsetzung des Projekts aus Initiativmitteln der verantwortlichen Staatsministerinnen (SMWK und SMK) in einer zweiten Förderphase negativ beschieden wurde, steht die Implementierung aus. Weitere Schritte für eine zumindest hochschulweite Umsetzung des Konzepts an der TUD befinden sich in der Prüfung.

QSL:

Sophie-Elisabeth Kuehne

<http://qsl-sachsen.de/konferenz-workshop-12-und-13-mai-2016/>

ENTWICKLUNG DES KONZEPTES INKLUSION IN DER LEHRAMTS- AUSBILDUNG

Die Umsetzung von Inklusion innerhalb des stark untergliederten deutschen Schulsystems ist aktuell eines der meistdiskutierten Themen im Bereich der Schulentwicklung. Die mit ihr verknüpften Chancen und Herausforderungen stellen insbesondere auch die Lehramtsausbildung vor große Aufgaben. Um Lehrkräfte auszubilden, welche auf die sich erweiternden Tätigkeitsfelder innerhalb einer inklusiven Schule optimal vorbereitet sind, wurde daher an der TUD im Jahr 2016 ein Konzept zur stärkeren Berücksichtigung des Themenfeldes Inklusion in der Lehramtsausbildung erarbeitet. Mit der Entwicklung dieses Konzeptes wurde auf Anregung des Prorektors für Bildung und Internationales, Prof. Dr. Krauthäuser, das interdisziplinäre „Kernteam Inklusion“ durch den Wissenschaftlichen Rat des ZLSB beauftragt. Dieses bereichsübergreifende Team aus verschiedenen an der Lehramtsausbildung beteiligten Expertinnen und Experten hat im Frühjahr 2016 seine Arbeit aufgenommen und ist u. a. vernetzt mit der Stabsstelle Diversity Management, dem Zentrum für Integrationsstudien sowie dem Zentrum für inklusive politische Bildung. Koordiniert wird die Erarbeitung und Implementierung des Konzeptes seit August 2016 über eine Projektmitarbeitendenstelle am ZLSB.

Als ersten Schritt zur stärkeren thematischen Vernetzung der Akteurinnen und Akteure wurde 2016 begonnen, das Thema „Inklusion in der Lehramtsausbildung“ sukzessive in die am ZLSB verorteten interdisziplinären Arbeitskreise hineinzutragen. Um die Ausgangslage nachhaltig bei der Entwicklung des Konzepts zu berücksichtigen, wurde zunächst eine Bestandsaufnahme der bereits existierenden Maßnahmen, Akteure und Strukturen an der TU Dresden erstellt und eine Umfrage unter Dozierenden der Fachdidaktiken und Bildungswissenschaften durchgeführt. Diese Umfrage zeigte, dass Inklusion im Rahmen der Lehramtsausbildung bisher eher punktuell und noch nicht in ausreichendem Umfang thematisiert wird. Es wurde jedoch auch deutlich, dass – trotz vereinzelt geäußerter Skepsis – die große Mehrheit der Dozierenden dem Themenfeld Inklusion offen und interessiert begegnet. Dies macht auch die ausgedrückte themenbezogene Kooperationsbereitschaft der Befragten deutlich.

Hierauf aufbauend wurde anschließend die inhaltliche und strukturelle Ausrichtung eines ersten Konzeptentwurfes erarbeitet. Diese Arbeitsfassung konzentriert sich insbesondere auf drei Schwerpunkte: Organisationsentwicklung, Weiterentwicklung der Lehre im Hinblick auf inklusionsspezifische Themen und Forschung zu Fragen inklusiver Bildung. Teil des Aspektes der Organisationsentwicklung ist u. a. die Umsetzung einer interdisziplinären und barrierefreien Ringvorlesung, ein Ausbau TU-interner Kooperationen und die digitale Vernetzung der beteiligten Dozierenden. Im Bereich der Lehre steht die Entwicklung additiver sowie integrativer Lehrkonzepte im Mittelpunkt. Letztere werden durch Frau Prof. Langner von der Professur für Erziehungswissenschaften mit dem Schwerpunkt Inklusive Bildung in Kooperation mit Professuren aus den Bereichen Fach- und Bildungswissenschaften erarbeitet.

Inklusion im Lehramt:

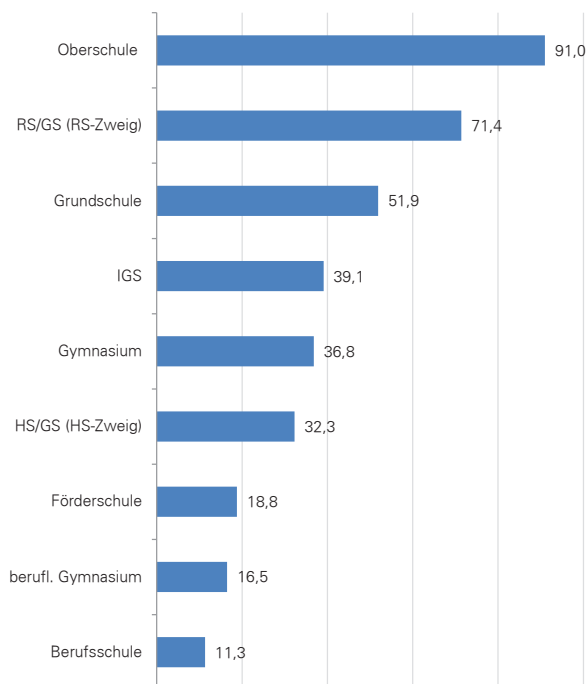
Raphaela Varbelow: Tel. 463-39267,

raphaela.varbelow@mailbox.tu-dresden.de

ERGEBNISSE DER STUDIENANFÄNGER- BEFRAGUNG IM WINTERSEMESTER 2016 / 2017

Zum WS 2016 / 17 wurden laut Fallzahlenstatistik 213 Studienanfänger in das Höhere Lehramt an Gymnasien, 164 in das Lehramt an Mittelschulen sowie 143 Studierende in das Lehramt an Grundschulen immatrikuliert. Die Zahl für das Höhere Lehramt an berufsbildenden Schulen liegt bei 113 Studienanfängern.

LA Mittelschule (n=132)



Grafik: ZLSB

Mehrfachantworten (Angaben in Prozent)

Bezüglich der erhobenen Schulart zur späteren Berufsausübung gibt die Abbildung Auskunft, wobei – auch im Vergleich zum Vorjahr – insbesondere unter den Studienanfängern des Lehramts an Mittelschulen eine Flexibilisierung besteht.

Wie in den Vorjahren wurden die Studierenden u. a. zu ihren Berufswahlmotiven bzw. zu den Gründen für die Aufnahme eines Lehramtsstudiums befragt sowie dazu, ob das studierte Lehramt einschließlich der Fächer dem gewünschten Lehramt bzw. der Wunsch-Fächerkombination entspricht. Ebenfalls erhoben wurden die Präferenzen für die entsprechende Schulart als späteres Berufsfeld. Die folgenden Auswertungen beziehen sich auf Daten von insgesamt 420 Studierenden allgemeinbildender Lehrämter, was einer Beteiligungsquote von knapp 80 Prozent entspricht.

Hinsichtlich der Berufswahlmotive dominiert erwartungsgemäß der Wunsch, mit Kindern zu arbeiten (insbesondere bei den Studierenden des Lehramts an Grundschulen) sowie eine fachspezifische Motivation, welche vor allem für die Studierenden des gymnasialen Lehramts ausschlaggebend ist.

Im Vergleich zur Vorjahresbefragung ist unter den Studierenden des Lehramts an Mittelschulen eine stärkere Relevanz des Ausgleichs sozialer Herkunftsnachteile sowie der intrinsischen Motivation zu verzeichnen. Die höchste Übereinstimmung, dass das studierte Lehramt gleichzeitig dem gewünschten Lehramt entspricht, besteht mit rund 98 Prozent bei den Studierenden des Lehramts an Grundschulen, gefolgt von jenen des Höheren Lehramts an Gymnasien (ca. 95 Prozent).

Am geringsten fällt der entsprechende Anteil mit knapp 60 Prozent innerhalb des Lehramts an Mittelschulen aus.

Bezüglich des studierten Fachs/der studierten Fächer geben 90 Prozent der befragten Studierenden des Lehramts an Grundschulen an, dass es sich zugleich um das Wunschfach handelt. Bei den Studierenden des Lehramts an Mittelschulen liegt der entsprechende Anteil bei knapp 77 Prozent. Die am häufigsten studierten Fächer sind innerhalb der ersten Fächergruppe Deutsch und Mathematik sowie innerhalb der zweiten Fächergruppe WTH und Geschichte.

Unter den Studierenden des Lehramts an Gymnasien handelt es sich für 70 Prozent gleichzeitig um die Wunsch-Fächerkombination: Innerhalb der ersten Fächergruppe dominieren Englisch und Physik sowie in der zweiten Fächergruppe Geschichte und Informatik. Als Ausweichfach wurde von den Befragten beider Lehramtsstudiengänge häufig Physik angegeben.

Studienanfängerbefragung:

Nelly Schmechtig: Tel. 463-33253,

Nelly.Schmechtig@tu-dresden.de

<https://tu-dresden.de/zlsb/forschung-und-projekte/begleitforschung-zum-lehramtsstudium>

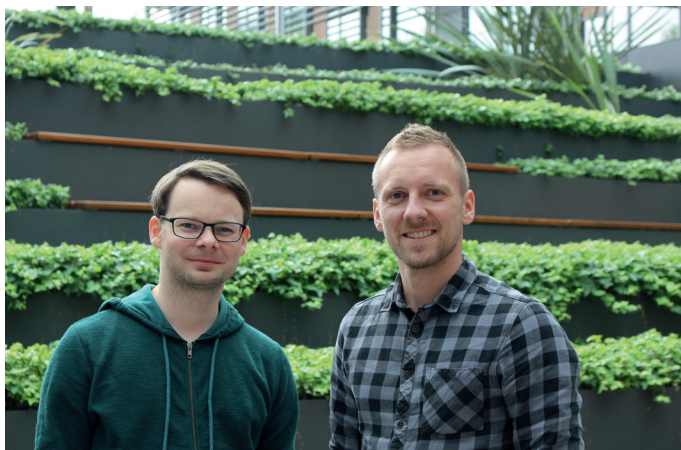
NEUE LEHRER IM HOCHSCHULDIENTST AM ZLSB

Seit 2016 verstärken Ronny Müller und Dan-Philipp Krenn das Team der Lehrerinnen und Lehrer im Hochschuldienst am ZLSB.

Wie kam es, dass Sie sich für den Hochschuldienst bewarben?

Müller: Für mich war das Lehrersein, Schule und das Schulleben immer das Beste, was ich mir vorstellen konnte. Nichtsdestotrotz reizte mich die Möglichkeit, in einer Zeit, wo Lehrerbildung so im Fokus steht, die Schule zeitweilig zu verlassen, um meine Erfahrungen zu teilen. Dabei ist mir vor allem wichtig, was ich in meiner eigenen universitären Ausbildung vermisst habe: den Studierenden neben den wissenschaftlichen Grundlagen ein praxisnahes Bild von ihrem späteren Berufsalltag zu zeichnen, zu zeigen, wie erfüllend, aber auch wie anspruchsvoll dieser Beruf sein kann, sie darauf bestmöglich vorzubereiten und in ihrer Entwicklung zu beraten.

Krenn: Zum einen habe ich für mich selbst nach sieben Jahren Schuldienst ein großes Potenzial



Dan-Philipp Krenn (l.) und Ronny Müller (r.) . Foto: Leyh

darin gesehen, meinen eigenen Unterricht wieder verstärkt auch aus einem anderen Blickwinkel heraus reflektieren und mich vertiefend mit der aktuellen fachdidaktischen Forschung beschäftigen zu können. Noch stärker aber hat mich der Gedanke gereizt, mit künftigen Lehrerinnen und Lehrern in einen produktiven Austausch zu kommen und dabei meine eigenen Erfahrungen an die Seite der „Theorie“ stellen zu können. Ich möchte dazu beitragen, dass angehende Lehrerinnen und Lehrer zudem eine durchaus kritische Distanz zu den eingefahrenen Wegen des Unterrichts entwickeln, Dinge konstruktiv hinterfragen und – auf der Grundlage aktueller didaktischer Erkenntnisse – eigene Wege beschreiten.

Was schätzen Sie an der Arbeit im ZLSB?

Müller: Ich sehe die Arbeit als Lehrer im Hochschuldienst am ZLSB als großartige Chance. Zum einen für mich persönlich, im Austausch mit Studierenden, Kolleginnen und Kollegen, Professorinnen und Professoren zu lernen und mich selbst weiterzuentwickeln. Zum anderen aber auch als Chance, Bildung und Schule von morgen unabhängig von institutionellen Zwängen in einem interdisziplinären Team neu zu denken und mitzugestalten. Diese Freiheiten weiß ich sehr zu schätzen.

Krenn: Besonders den Blick über den Tellerand – über Fachgrenzen hinweg – schätze ich sehr. Es ist spannend, aus einer noch kurzen Distanz heraus zur Schule andere Perspektiven zu den Themen Schule und Unterricht zu diskutieren, als sie in der täglichen Unterrichtspraxis begegnen – etwa im Forschungskolloquium, in welchem man fachliche und auch methodische Einblicke in die Arbeit anderer Lehrerinnen und Lehrer im Hochschuldienst erhält. Darüberhinaus habe ich in meiner Arbeit am ZLSB die Möglichkeit, verstärkt auch eigene Schwerpunkte zu

setzen und mit wechselnden Teams an verschiedenen Fragestellungen zu arbeiten. Insofern ist das ZLSB schon in den ersten Monaten ein wichtiger Lernort für mich geworden.

Welche Themen interessieren Sie in Ihrer akademischen Arbeit?

Müller: Da ich erst seit Februar 2017 voll am ZLSB arbeite, bin ich thematisch noch nicht festgelegt. Einen besonderen Reiz sehe ich aber momentan in der Erforschung von Schulorganisation/ Schulentwicklung und deren Einfluss auf die Gestaltung von Lernprozessen. Gerade das Thema Rhythmisierung, wie Schulen ihren Tagesablauf zeitlich strukturieren, finde ich spannend.

Krenn: In meinem Promotionsprojekt möchte ich mich dem literarischen Textverstehen widmen. Dabei will ich der Frage nachgehen, wie man Lese- und Verstehensprozesse von Schülerinnen und Schülern unterstützen kann, wie sie insbesondere bei der Rezeption kurzer Texte mit besonderen Verstehensherausforderungen ablaufen, beispielsweise in mehrdeutigen Texten.

Welche Ihrer Praxiserfahrungen sind für die Hochschularbeit besonders hilfreich?

Müller: Einerseits sind das natürlich Erfahrungen zur Reflexion von Unterricht aus Hospitationen an verschiedenen Schulen, aus der Tätigkeit als Mentor und der Schulentwicklungsarbeit. Andererseits aber sind es auch Erfahrungen aus der Zeit als Klassenleiter einer Inklusionsklasse und aus meiner 3-jährigen Nebentätigkeit als Dozent in der Jugendberufshilfe. Gerade bei Fragen zum Umgang mit Heterogenität oder mit Schülern in schwierigen Lebenslagen sind diese wertvoll.

Krenn: Ich denke, gerade die eigenen Unterrichtserfahrungen – was im Unterricht gelungen, aber vor allem auch was misslungen ist – sind im Austausch mit Studierenden sehr nützlich. Einerseits erhalten die Lehramtsstudierenden an der Universität einiges an (theoretischem) Rüstzeug, ich denke aber, dass es vor allem die Praxisperspektive ist, die hinzukommen muss, wenn Lehre näher am Unterricht und somit erfolgreich sein will. Gerade in der Arbeit mit Studierenden in den Schulpraktischen Übungen, die ich betreue, zeigt es sich, dass sich aus diesem Spannungsfeld zwischen Theorie und Praxis eine durchaus mühsame, aber vor allem lohnende Auseinandersetzung und ein ebensolches Ringen um pädagogische und didaktische Positionen und

Haltungen ergibt, um am Ende einen anspruchsvollen und zugleich attraktiven Unterricht gestalten zu können, den die Schülerinnen und Schüler von heute so dringend benötigen.

Lehrer im Hochschuldienst:

Dan-Philipp Krenn: Tel. 463-42324, Dan-Philipp.Krenn@mailbox.tu-dresden.de, Ronny Müller: Tel. 463-42453, Ronny.Mueller@mailbox.tu-dresden.de, <https://tu-dresden.de/zlsb/die-einrichtung/team-forschung-lehre-und-entwicklung/lehrer-innen-im-hochschuldienst>

OBERSCHÜLER ZEIGEN KREATIVITÄT UND TECHNISCHES KÖNNEN

Zweiter Landeswettbewerb Wirtschaft-Technik-Haushalt/Soziales

Am 7. April 2016 fand an der TU Dresden der zweite Landeswettbewerb des Unterrichtsfaches Wirtschaft-Technik-Haushalt/Soziales (WTH) statt.



Die Idee der Konstruktionsaufgabe, eine abgeleitete situative Aufgabenstellung und die damit verbundene Erstellung der Fertigungsunterlagen und Bewertungsraster sowie die organisatorische Vorbereitung und Durchführung des Landeswettbewerbes lag in der Verantwortung der WTH-Studierenden im Rahmen des Modules „Situationsbezogenes Projekt“.

Aus den Regionalwettbewerben Bautzen, Dresden, Landkreis Sächsische Schweiz/Osterzgebirge und im Jahr 2016 neu aus Chemnitz und Zwickau qualifizierten sich jeweils die ersten drei Schülerinnen und Schüler.

Die Aufgabenstellung bestand darin, eine Tischleuchte mit Upcycling-Elementen herzustellen. Dabei wurde bei der Bewertung auf die Entwurfsskizze, die technologische Planung, den Fertigungsprozess und die Präsentation des eigenen Produktes besonderes Augenmerk gelegt. Den ersten Platz gewann Marvin Domaschke (Oberschule Lauta), Platz zwei erreichte Willy Dehmel (Oberschule Weischlitz) und Platz drei belegten punktgleich Laura Bartsch (Oberschule „Dr. Marja Grollmus“ Schleife) und Jakob Örtel (Marienschule Treuen). Alle Teilnehmenden zeichnete ein hohes fachliches Wissen und Können auf den Gebieten



Schüler bei der Durchführung der Wettbewerbsaufgabe. Foto: Lenk

Wirtschaft, Technik und Haushalt/Soziales aus. Die anwesenden Vertretenden aus Industrie und Handwerk, Schulleitende, Fachlehrende und Fachberatende WTH waren begeistert von der Leistungsfähigkeit der Oberschülerinnen und Oberschüler und der Förderung des sächsischen Berufsnachwuchses.

Der Landeswettbewerb wurde gefördert und unterstützt vom Sächsischen Staatsministerium für Kultus, dem Institut für Berufspädagogik und berufliche Didaktik der TU Dresden, der HWK Dresden, der IHK Dresden, vom Landesverband Sächsischer Jugendbildungswerke e.V. und von der Landesarbeitsgemeinschaft Schule – Wirtschaft.

Lehrer im Hochschuldienst:

Michael Lenk: Tel. 463-39458 oder -35597, Michael.Lenk1@mailbox.tu-dresden.de www.wth-wettbewerb.de

NEUE FUNKTIONEN EHEMALIGER ABGEORDNETER LEHRKRÄFTE

Sylvia Masur, ehemals Abgeordnete Lehrerin am ZLSB mit Arbeitsschwerpunkt im Bereich der Deutschdidaktik, ist seit März 2016 als stellvertretende Schulleiterin an der Oberschule Klingenberg tätig. Sie engagiert sich an der TU Dresden weiterhin als Vertrauensdozentin für eine Gruppe von Lehramtsstudierenden, die ein Sachsen-Stipendium erhalten.

Martin Arndt, der mit Arbeitsschwerpunkten in der Politik- und Kunstdidaktik an das ZLSB abgeordnet war, wechselte im September 2016 an das Sächsische Staatsministerium für Kultus. In seiner Funktion als Referent für Medienbildung und Digitalisierung arbeitet er auch weiterhin mit lehrerbildenden Akteuren am ZLSB zusammen.



Herausgeber: Prof. Dr. A. Gehrman
Redaktion: Séverine Friedrich, Dr. Andrea Reinartz
Layout: Séverine Friedrich

Zentrum für Lehrerbildung, Schul- und Berufsbildungsforschung

Redaktionsschluss: 15.05.2017

Diese Broschüre zum Download und andere interessante Themen zur Lehrerbildung in Sachsen finden Sie auch unter <http://zlsb.de>

Bildrechte:

Alle Abbildungen sind, insofern nicht anders benannt, Eigentum privater Personen und mit deren persönlicher Einwilligung hier abgedruckt und dürfen nicht anderweitig verwendet werden.